

Jahresbericht 2025/26

Das Vereinsjahr 2025/26 begann am 2. Oktober mit dem *Ausflug nach Elm*, wo wir das Schiefertafelmuseum besuchten. Bei einer anderthalbstündigen Führung erfuhren die 26 Teilnehmenden viel Wissenswertes darüber, wie in diesem Gebäude während rund hundert Jahren bis in die 1980er-Jahre hinein Schiefertafeln für Schulen und zum Jassen aus dem nahen Steinbruch hergestellt wurden. Danach ging's zum Mittagessen ins nahe gelegene Hotel Elmer, wo wir in drei Gängen ausschliesslich einheimische Spezialitäten vorgesetzt bekamen. «Das war meine erste Zigersuppe, die ich in meinem langen Leben gegessen habe. Sie hat mir sehr geschmeckt», schwärmte eine Teilnehmerin. Auf dem Heimweg machten wir noch einen Zwischenhalt in Näfels. Die einen schauten sich individuell den Freulerpalast an oder genossen die Herbstsonne in dessen schönem Park, andere deckten sich noch mit Glarner Spezialitäten ein, bevor wir wieder heimfuhren.

Gut eine Woche später fand schon unsere *Mitgliederversammlung* statt. Sie verlief reibungslos und dauerte deshalb auch nur rund eine Stunde. Nebst den üblichen Traktanden wurde von den über 40 Anwesenden auch der Antrag des Vorstands, den Depotvertrag bezüglich einiger Exponate von J.C. Lavater bei der Zentralbibliothek Zürich in einen Schenkungsvertrag umzuwandeln, mit nur einer Stimmenthaltung gutgeheissen. Im Anschluss daran zeigte uns Dieter Hitz seinen neuen Kurzfilm „Leben in eisiger Kälte“. Danach gab's heissen Kaffee und Kuchen.

Genau diese nun geschenkten Lavater-Exponate liessen wir uns unter anderem bei der nächsten Veranstaltung unter dem Titel «*Auf den Spuren von Johann Caspar Lavater*» in der Zentralbibliothek zeigen. Leider hatte nur eine kleine Wetziker Delegation den Weg nach Zürich gefunden. Dr. Anett Lütteken, die Leiterin der Handschriftenabteilung, verstand es nämlich ausgezeichnet, uns den bekannten Zürcher Pfarrer näher zu bringen. «Unsere» Exponate waren dabei in einer separaten Vitrine schön ausgestellt. Mit dem Hinweis auf <https://www.e-manuscripta.ch> schlug die Referentin gekonnt den Bogen zum zweiten Teil unseres Besuchs, bei dem wir selbst ZB-Angestellten beim Digitalisieren von alten Exponaten zuschauen konnten. Auf dem erwähnten Portal machen Schweizer Bibliotheken und Archive ihre Sammlungsgegenstände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Zum Stichwort «Lavater» gibt es bereits über 22'000 Treffer. Wenn dereinst auch die AGW-Medaillons digitalisiert sein werden, sind es noch ein paar mehr. Am Rand der Veranstaltung erfuhren wir vom zeitweise ebenfalls anwesenden ZB-Vizedirektor Christoph Meyer, dass er der Göttibub unseres geschätzten, leider längst verstorbenen ehemaligen Mitglieds Richard Meyer ist. Die Welt ist klein...

Beim *Chlausabend* fehlte leider aus dem angekündigten Trio Armonico der schwer erkrankte Willi Brunschweiler. Beat Klötzli und Fritz Gloor wussten aber auch als Duo zu überzeugen. Ihre Auftritte wurden von Beat Klötzlis Frau Brigitte gekonnt angekündigt. Den Anfang machte Wolfgang Amadeus Mozart. Er hat eine Reihe mit zwölf Duetten geschrieben, die den Titel «Kegel-Duette» tragen. Mozart soll nämlich einmal bei einer Kegel-Partie gewesen sein. Dabei, so heisst es, habe er noch einige musikalische Notizen gemacht, welche schliesslich zur erwähnten Duett-Reihe führten. Wir hörten zwei dieser Stücke, Adagio und Allegro. Dann ging's zum Bayer Caspar Kummer. Er wurde vier Jahre nach Mozarts Tod geboren, war ein grossartiger Flötist und erhielt schon in jungen Jahren eine Stelle in der Schlosskapelle von Coburg. Später stieg er zum Herzoglichen Musikdirektor auf. Kummer komponierte vorwiegend Kammermusik für kleine Besetzungen. Wir hörten das Duett Nummer 1 mit den Sätzen Allegro, Andante und Allegretto. Damit die beiden Bläser etwas durchatmen konnten, las der

Präsident zwischendurch eine launige Weihnachtsgeschichte vor, in deren Mittelpunkt ein störrischer Esel stand. Nach diesem Unterhaltungsteil setzten sich die 40 Anwesenden an die Tische, wo schon süßes und salziges Knabberiges hübsch bereitgestellt wartete und mit einem Glas Wein ergänzt wurde. Man plauderte bis spät in die Nacht und half beim Aufräumen, bevor alle den Heimweg antraten.

So schwungvoll wie dieses Jahr sind wir wohl schon lange nicht mehr ins neue Jahr gestartet. Denn die Jugendlichen der MZO Big Band – ergänzt durch zwei Väter – spielten unter Leitung von Oscar Velasquez bei unserer *Neujahrsfeier* mit viel Drive und erhielt verdienstmassen grossen Applaus. Die 42 Teilnehmenden genossen ausserdem das feine Dreigang-Essen im iwaz Clubhaus sowie das Beisammensein und miteinander plaudern können bis zu später Stunde.

Den Auftakt zu unserer Referat-Serie machte im Februar der *«Brunnensammler» René Hunziker*. Er führte uns anhand einer grossen Zahl von Bildern durch das Wetzikon der Brunnen und liess uns unsere Wohnstadt neu entdecken. Der Referent gab dabei auch die eine oder andere Anekdote zum Besten, so dass die Zeit für die rund 20 Anwesenden wie im Flug verging. War's die Grippe oder das ziemlich garstige Wetter, das andere von einer Teilnahme abhielt? Erfreulich, dass der ebenfalls anwesende *«Zäme-go-laufe»-Gründer Jürg Lüthy* dazu animiert wurde, bei den gemeinsamen Spaziergängen durch Wetzikon künftig auch vermehrt ein Auge auf Brunnen zu werfen.

Mit Claudia Fischer-Karrer kam die nächste Referentin aus den eigenen Reihen. Sie schilderte uns als Mit-Autorin, wie es zum Buch *«Zwischen Tradition und Innovation – Gesichter des Zürcher Oberlandes»* kam und was es alles an Informationen über die Region bietet, in der wir leben. Erfreulich, dass das Buch seit seinem erstmaligen Erscheinen 2024 bereits in zweiter Auflage erschienen ist. Und ebenso erfreulich, dass unsere *«Mutter»*, die Antiquarische Gesellschaft Zürich, sich in dieser Sache engagiert und das Buch als Neujahrsblatt herausgegeben hat. Über 30 Anwesende, darunter auch mehrere Gäste, hörten interessiert zu, stellten Fragen – und kauften abschliessend so viele Exemplare, dass die Referentin schnell noch eine zweite Tasche mit Büchern aus ihrem Auto holen musste.

Den Abschluss unserer Vortrags-Saison machte Baldessaro Casaconstruttore bzw. Balz Hausenbaur, der uns auf eine *virtuelle Reise ins Piemont* mitnahm. Die Hausenbaurs – die Frau unseres referierenden Vorstandsmitglieds sass auch im Publikum – verbrachten rund 30 Jahre einen Teil ihrer Freizeit in einem schönen, grossen Haus in dieser interessanten italienischen Region. Es gelang dem Referenten ausgezeichnet, uns diese Gegend beliebt zu machen. Dass er uns auch eine Reihe von Einheimischen mit Namen und Bild vorgestellt hat, lässt erahnen, dass die Hausenbaurs sich dort wohl und heimisch gefühlt haben. Weil das Piemont auch für seine kulinarischen Genüsse bekannt ist, lud der Referent zum Schluss das zahlreich erschienene Publikum (über 40 Personen!) zu einem überraschenden, von ihm gestifteten Umtrunk samt Nusstorte ein. Damit klang ein gelungenes Vereinsjahr stimmungsvoll aus.

Die Jahresrechnung schloss bei einem Aufwand von Fr. 7'698.84 und einem Ertrag von Fr. 4'575.00 mit einem Verlust von Fr. 3'123.84 ab. Budgetiert gewesen war ein Verlust von Fr. 3'000.00.

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Beiträge an Institutionen	Fr. 180.00	
Vereinsanlässe	Fr. 4'669.70	
Briefversand	Fr. 740.50	
Bank-/Postspesen	Fr. 55.79	
Sonstiger Aufwand	Fr. 2052.85	
Mitgliederbeiträge		Fr. 2'955.00
Zinsertrag		Fr. 0.00
Sonstiger Ertrag		Fr. 1'620.00
Verlust		Fr. 3'123.84
Summe	Fr. 7'698.84	Fr. 7'698.84

Der Mitgliederbestand nahm bei 4 meist gesundheitlich bedingten Austritten, 2 Todesfällen und 4 Neueintritten um 2 Personen auf 125 ab.

Wetzikon, 11. August 2026



Werner Reimann, Präsident